

# Zeittafel: Ukraine-Krieg – der Weg in die Eskalation

Joachim Guilliard, 02.05.2022\*)

1990	<p><b>„2 + 4 –Vertrag“</b>          Im Austausch für die NATO-Mitgliedschaft des wiedervereinigten Deutschland versprechen zahlreiche westliche Staatschefs, die NATO werde nicht nach Osteuropa erweitert („keinen Zoll weiter nach Osten!“)</p> <p><b>Charta von Paris</b>  <i>„Sicherheit ist unteilbar, und die Sicherheit jedes Teilnehmerstaates ist untrennbar mit der aller anderen verbunden.“</i></p> <p><b>KSE-Vertrag</b> (19.11.1990 - Vertrag über Konventionelle Streitkräfte in Europa)          – beispiellose Reduzierung der Streitkräfte          – neue Ansätze für Sicherheit und Zusammenarbeit innerhalb des KSZE-Prozesses          – neues Verständnis von Sicherheit in Europa</p>
1991	<p>Selbstauflösung des Warschauer Paktes, NATO bleibt trotz Wegfall des Gegners bestehen und gibt sich ein <a href="#">neues Strategisches Konzept</a>, neue „Risiken“, neue „Aufgaben“ ...</p>
1992	<p>Im Oktober beginnen Luftwaffeneinsätze der NATO zur Überwachung und Durchsetzung einer „Flugverbotszone“ über Bosnien-Herzegowina</p>
1994	<p>Mit der „Partnerschaft für den Frieden“ beginnt ein erstes Heranführungsprogramm für ehemalige Mitglieder des Warschauer Paktes.</p>
1995	<p>Ab 30. August: NATO-Luftangriffe gegen Stellungen bosnischer Serben in Sarajevo, Pale, Tuzla und Goražde.</p>
1997	<p>NATO-Russland-Akte: zur Beruhigung Moskaus vor erster Ostexpansion, Zusage der NATO, keine substantiellen Truppen dauerhaft in Osteuropa zu stationieren.</p>
1999	<ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>NATO-Angriffskrieg gegen Jugoslawien.</b> Umgehung des UN-Sicherheitsrates, eklatanter Völkerrechtsbruch und gewaltsame Abtrennung des Kosovo.</li> <li>– Die NATO verabschiedet <b>neues strategisches Konzept</b>, in dem militärische Interventionen ohne UN-Mandat zum festen Bestandteil werden.</li> <li>– <b>NATO-Expansion I:</b> Polen, Tschechische Republik und Ungarn.</li> <li>– <b>A-KSE:</b> Übereinkommen über die Anpassung des KSE-Vertrags, die durch NATO-Erweiterung nötig wurde</li> </ul>
2001	<p>„Historische Rede“ Wladimir Putins im Bundestag, in der er für echte Partnerschaft und „Aufbau des gemeinsamen Hauses“ in Europa warb.          Oktober: Beginn des 20jährigen <b>US- und NATO-Krieges in Afghanistan</b></p>
2002	<p>Austritt der USA aus dem Raketenabwehrsystemvertrag (ABM).</p>
2003	<p>20. März: Beginn des <b>Irak-Krieges</b>          Beginn der „<b>bunten Revolutionen</b>“: westliche Unterstützung beim Sturz pro-russischer Machthaber in Georgien (2003), der Ukraine (2004) und Kirgisien (2005).</p>
2004	<p>Russland ratifiziert A-KSE, die NATO-Staaten auf Druck der USA nicht  <b>NATO-Erweiterung II:</b> Bulgarien, Estland, Litauen, Lettland, Rumänien, die Slowakei und Slowenien.</p>
2007	<p>Rede Wladimir Putins bei der Münchner Sicherheitskonferenz, in der er die westliche Expansionspolitik scharf kritisiert.</p>

2008	NATO-Gipfel: noch keine Aufnahme, aber <b>Beitrittsperspektive für Georgien und Ukraine</b> August: Georgien beginnt mit US-Unterstützung eine Offensive gegen das abtrünnige Süd-Ossetien. Russland schlägt diese militärisch im sog. „ <b>Georgienkrieg</b> “ zurück.
2009	<b>NATO-Erweiterung III:</b> Kroatien und Albanien.
2010	Beschluss zum <b>Aufbau einer NATO-Raketenabwehr</b> . Da sie auch offensiv eingesetzt werden kann, verletzt sie aus russischer Sicht den INF-Vertrag über das Verbot nuklearer Mittelstreckenwaffen. Abschussanlagen in Rumänien und Polen sind im Aufbau.
2011	<b>NATO-Krieg gegen Libyen:</b> ein völkerrechtswidriger Angriffskrieg, da das UN-Mandat, mit dem er gerechtfertigt wurde, keinen Krieg autorisierte.
2014	<b>Eskalation in der Ukraine</b> – „Euromaidan“-Proteste enden in einem vom Westen geförderten Umsturz, unter starker Beteiligung rechtsradikaler, bis faschistischer Kräfte – Abspaltung der Krim und Anschluss an Russland, USA u. EU verhängen eigenmächtig Zwangsmaßnahmen – Sezession von Donezk u. Luhansk, Beginn des bis 2022 andauernden Bürgerkrieges <b>NATO-Gipfel in Wales:</b> Verabschiedung des „Readiness Action Plan“ (u.a. Erhöhung und Schaffung neuer „Schneller Eingreiftruppen“...).
2016	NATO-Gipfel in Warschau beschließt permanente Stationierung von vier Bataillonen (4.000 – 5.500 SoldatInnen) in Osteuropa.
2017	<b>NATO-Erweiterung IV:</b> Montenegro.
2018	Die Ukraine erhält offiziell den Status eines NATO-Beitrittskandidaten NATO-Krisenreaktionsinitiative (4X30): ab 2020 sollen 30 Bataillone zu Land, 30 Kriegsschiffe und 30 Flugzeugstaffeln innerhalb von 30 Tagen einsatzfähig sein.
2019	<b>Aufkündigung des INF-Vertrages</b> durch US-Präsident Trump.
2020	<b>NATO-Erweiterung V:</b> Nordmazedonien.
2021	– Aktivierung der „Multi Domain Task Force“ und des 56. Artilleriekommandos in Wiesbaden. Deutlicher Hinweis auf US-Absicht, <b>Kurz- und Mittelstreckenraketen in Osteuropa</b> zu stationieren, darunter auch die <b>Hyperschallwaffe „Dark Eagle“</b> . – Ukrainische Militärdoktrin tritt in Kraft, die die <b>ukrainische Integration in die NATO-Strukturen</b> vorsieht und die Mitgliedschaft als Ziel formuliert. – Ukrainischer Präsident erlässt <b>Dekret</b> , Maßnahmen <b>zur Rückeroberung der Krim und des Donbass</b> vorzubereiten – eine offene Abkehr vom Minsker Abkommen. – Washington und Kiew unterzeichnen neue „Charta der strategischen Partnerschaft“ mit offensiver Zielsetzung gegen Russland
2022	2. Feb.: US- und NATO-Ablehnungsschreiben zu den russischen Vertragsvorschlägen mit den drei Kernforderungen: keine NATO-Osterweiterung; Rückbau der militärischen NATO-Präsenz auf den Stand der NATO-Russland-Akte; keine Stationierung von Kurz- und Mittelstreckenraketen in Europa. 17. Feb.: In ihrer Antwort auf die Ablehnung, warnt die russische Regierung die NATO-Staaten, bei weiterem Ausbleiben von Sicherheitsgarantien entsprechend zu reagieren – „auch mit militär-technischen Maßnahmen“. Ab 16. Feb. nehmen laut OSZE Angriffe der ukrainischen Armee, die ihre Hauptstreitmacht im westlichen Donbass konzentriert hat, auf die Donbass-Republiken massiv zu. 21. Feb.: Moskau erkennt die Unabhängigkeit der Donbass-Republiken an. 24. Feb.: Die russische Armee marschiert in der Ukraine ein.

\*) Erweiterung der Tabelle in Jürgen Wagner, Der NATO-Prolog des Ukraine-Krieges, IMI-Analyse 2022/06